

Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist!

Dieser Vers war im vergangenen Jahr die Jahreslosung und befindet sich im heutigen Sonntagsevangelium (Lk 6, 36). Daher begleitete er mich sehr intensiv und auch beim erneuten Lesen des Evangeliums ploppen sofort wieder Erinnerungen und spezifische Erfahrungen in mir auf, die mich stark geprägt haben und mir sehr lehrreich waren.

So denke ich an meine damals beste Freundin in der Schulzeit. Wir hatten eine wirklich enge Freundschaft und haben so ziemlich alles geteilt, was Jugendliche so teilen können. Nach einem heftigen Streit haben sich unsere Lebenswege sehr plötzlich komplett getrennt. Dieses Erleben war für mich mit großer Trauer, aber auch Phasen enormer Wut verbunden. Immer wieder plopten Erinnerungen und Situationen in mir auf, die mich bis vor Kurzem – beinahe 10 Jahre später – noch traurig stimmten. Vor wenigen Wochen sind wir uns durch eine gemeinsame Freundin aus der Schulzeit sehr unverhofft wiederbegegnet und durften beide spüren, wie sich Versöhnung anfühlen kann. Ich bin unendlich erleichtert und dankbar für dieses Erlebnis und kann die Freude darüber auch beim Verfassen dieser Zeilen wieder deutlich und wohltuend empfinden.

Ein langer Lernprozess war es für mich auch, mich davon zu lösen, gewisse Erwartungen an Menschen zu stellen, denen ich etwas Gutes getan oder geschenkt hatte. Viel zu oft war ich früher enttäuscht und fühlte mich benutzt – dabei hatten meine Mitmenschen ja auch gar nicht von mir erwartet, dass ich dieses oder jenes für sie tat. Ehrliche Gespräche mit guten Freunden brachten mir die Erkenntnis, dass ich mein Handeln und auch meine Gefühle dazu reflektieren konnte und so einen guten Umgang fand. Dies bewahrte mich davor, ungerechte, negative Gedanken zu hegen, die womöglich einen Konflikt oder sogar einen Beziehungsabbruch zur Folge hatten.

Wir müssen uns nicht sofort in die Arme fallen, wie es das Bild suggeriert. Doch die Offenheit zur Versöhnung und das Loslösen von dem Bedürfnis, andere zu be- oder sogar zu verurteilen, macht uns frei und verspricht Heilung. Es ist eine große Herausforderung, genau für jene zu beten, die uns verletzt oder benutzt haben, aber es lohnt sich und lässt uns großen Segen erfahren. Egal was geschieht oder uns widerfährt – Barmherzigkeit ist ein guter Ratgeber, der uns den inneren Frieden erhält. Und vielleicht ist der Begriff der Barmherzigkeit nicht nur ein Ratgeber, sondern vielmehr eine innere (Lebens-)Haltung...

Thale Schmitz

